

4941/AB XX.GP

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene - schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Dkfm. DDr. Friedrich König und Kollegen vom 26.11.1998, Nr. 52381J, betreffend Beibehaltung der Unabhängigkeit des EURO, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1.:

Ich teile die Auffassung, daß Wechselkurse nicht "verordnet" werden können. Der Wechselkurs des Euro wird sich langfristig aufgrund der wirtschaftlichen Fundamentaldaten - vor allem Wirtschaftswachstum, Preisstabilität, Geld - und Fiskalpolitik sowie Lohnpolitik - in der Euro - Zone bestimmen. Kurzfristig sind Schwankungen des Euro, die nicht der Entwicklung dieser Daten entsprechen, nicht von vornherein auszuschließen. In einer Zeit liberalisierter Devisen - und Kapitalmärkte sind starke kurzfristige Wechselkursschwankungen auch deshalb möglich, weil die Akteure auf den Devisenmärkten bzw. deren Erwartungen den kurzfristigen Wert einer Währung bestimmen. Es gilt also, mit einer stabilitätsorientierte Wirtschaftspolitik und durch die gemeinsame Geldpolitik sicherzustellen, daß es zu keiner Über - oder Unterbewertung des Euro kommt.

Zu 2.:

Meines Wissens hat Finanzminister Lafontaine nicht von einer fixen Anbindung des Euro an den US - Dollar gesprochen, sondern hat sogenannte "Wechselkurszielbänder" vorgeschlagen, innerhalb derer sich die drei großen Weltwährungen Euro, US - Dollar und Yen bewegen sollten. Dies würde eine enge wirtschaftspolitische Koordination zwischen der EU, den USA und Japan voraussetzen; auch die betroffenen Zentralbanken müßten sehr

eng zusammenarbeiten. Derartige Zielbänder sind nur dann durchführbar, wenn sich diese drei großen Volkswirtschaften in einem identischen Konjunkturzyklus befinden. Diese Voraussetzung war in den letzten Jahren nicht gegeben.

Österreich hat seinen Wechselkurs seit Anfang der 80er Jahre fix an die DM gebunden. Damit wurden stabile Rahmenbedingungen für die Exportwirtschaft geschaffen und wurde die Grundlage für die sehr gute wirtschaftliche Entwicklung Österreichs gelegt. Dieses Ziel der stabilen Rahmenbedingungen sollte auch in der Wirtschafts- und Währungsunion verfolgt werden.

Eine Anbindung an den US - Dollar steht aus meiner Sicht nicht in Diskussion, weil der Euro die zeitweise starken Schwankungen des US - Dollars auf keinen Fall mitmachen, sondern sich als stabile und zuverlässige Weltwährung etablieren sollte.

### Zu 3.:

Im Artikel 105 des EU - Vertrages ist als vorrangiges Ziel des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) die Gewährleistung der Preisstabilität normiert. Im Artikel 107 des EU - Vertrages ist die volle Weisungsunabhängigkeit der Europäischen Zentralbank (EZB) geregelt. Einer diesbezüglichen Vertragsänderung würde ich nicht zustimmen.

Meines Wissens stellt aber niemand die Unabhängigkeit der EZB in Frage; es geht vielmehr darum, daß die EU - Finanzminister und die EZB einen wirtschaftspolitischen Dialog führen müssen, um eine optimale Wirtschaftsentwicklung in der EU sicherstellen zu können. Die EZB ist unabhängig, niemand kann ihr Anweisungen erteilen. Ein gemeinsamer Meinungsaustausch sowie ein gegenseitiges Zur - Verfügung - Stellen von Daten und Analysen wird diese Unabhängigkeit sicherlich nicht gefährden.